

einen Narrenbaum, um die Herrschaft der Narren bis Aschermittwoch anzukündigen.

Böse schwäbische Zungen werden zwar sofort behaupten, Narren hätten auch davor und danach das Sagen, doch für den Moment wollen wir unter Deiner Krone, Du Narrenbaum, folgendes festhalten:

Das zeitgleiche Vorgehen beider Hexenzünfte belegt aufs Vortrefflichste die Güte der interkommunalen Zusammenarbeit der Nachbarstädte Giengen und Herbrechtingen. Wenn dies nicht mit der Musikschule gelungen ist, dann eben mit den Schellen der Narren. Die gemeinsame Aktion unterstreicht zudem den Anspruch der Kommunen, in der Raumordnung des Landes endlich in die Liga der Mittelzentren aufzusteigen und in der Hierarchie der Fachsingsgemeinden sogar als Oberzentrum zu gelten.

Gleich so weit geht es mit Dir, Du Narrenbaum, hinauf. Aber das liest Du ja eh nicht. gt

gangenen Jahr vom Gemeinderat geänderten Ehrungsrichtlinien erstmals auswirken. Eine Reihe von Heidenheimer Sportpersönlichkeiten, die mit Erfolg an Wettkämpfen im Seniorensport teilnehmen, hat jetzt zu dieser Veranstaltung eine schriftliche Einladung erhalten, die jedoch mit dem Hinweis verbunden ist, dass es keine Ehrung mit Pokalen und Medaillen geben wird. In den Einladungsschreiben weist Bürgermeister Rainer Domberg darauf hin, dass die Ehrungsrichtlinien 47 Jahre unverändert angewandt worden sind. Auf entsprechende Kritik haben die Stadtverwaltung und der Stadtverband für Sport die Ehrungsrichtlinien nun den Regelungen der verschiedenen Sportfachverbände angepasst. Um den Wettbewerbscharakter zu betonen, werden jetzt auch bei Wettkämpfen im Seniorensport eine Mindestteilnehmerzahl von acht Sportlerinnen oder Sportlern oder von acht Mannschaften zu Grunde gelegt.

neim in der Landeshauptstadt bei der Bewachung der Stuttgart-21-Baustelle aushelfen.

Dort wird jetzt der Südflügel des Hauptbahnhofs abgerissen, was neben den Gegnern des umstrittenen Bahnprojekts die Ordnungskräfte mobilisiert hat, die seit dem gestrigen frühen Morgen mit rund 1900 Beamten vor Ort sind.

## Fairer Handel Bis zum Herbst will

**In Heidenheim sollen zunehmend fair gehandelte Produkte verkauft werden. Eine Lenkungsgruppe will für mehr Koordination Sorge tragen, um der Stadt das sogenannte „Fairtrade-Stadt-Siegel“ anzuhängen.**

ANDREAS UITZ

Die Bemühungen begannen im Frühjahr 2011 und sind auf eine Initiative der SPD-Gemeinderatsfraktion zurückzuführen: Heidenheim soll und will „Fairtrade-Stadt“ werden und sich damit offiziell für mehr gerechten Welt-handel einsetzen.

Zu diesem Zweck wurde ein Lenkungskreis gegründet, dem neben Vertretern der Stadtverwaltung, der Kirchen und des Weltladens aber auch Vertreter der Wirtschaft und der Gastronomie angehören. Gerade letztgenannte spielt bei der „Fairtrade-Stadt“ eine nicht unbedeutende Rolle. Gemeinsam mit Verwaltung, und andere Institutionen soll vor allen Dingen die Gastronomie dazu beitragen, dass in Heidenheim mehr fair gehandelte Produkte angeboten werden.

Mit einer Auftaktveranstaltung im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Fair ist mehr“ Anfang Oktober wurde der Startschuss für die Aktion gegeben. Mittlerweile hat die Fairtrade-Initiative der Verwaltung eine eigene Internet-Homepage, auf der über die verschiedenen Bemühungen und die Hintergründe informiert wird.

Seit Montag gibt es im Rathaus-Foyer auch eine kleine Ausstellung zum Thema „Fairtrade“. Un-

## KARIKATUR



**Zaubern am Vogelherd.** Ziemlich genau ein Jahr ist es her, dass man den Plan eines Archäoparks am Vogelherd scheinbar zu Grabe trug. Kritiker sahen sich bestätigt: Eher gehe ein Mammut durch ein Nadelöhr, als dass es gelingen werde, neben der Fundstelle der sensationellen Eiszeitkunst eine Ausstellungsstätte zu errichten. Doch es kam anders: Womöglich gerade die Absage rüttelte zahlreiche Unterstützer wach, die das Projekt nun zur Verwirklichung gebracht haben. Für das Team um Bürgermeister Gerhard Kieninger war der Spatenstich am Donnerstag auch verdiente Genugtuung. henne

